



Liebe Freunde von Viktoria Hecht,

Haben Sie auch ein Advent-Lieblingslied? In der Advents- und Weihnachtszeit gibt es ja besonders schöne Lieder. Eines meiner Lieblingslieder findet sich im Gotteslob. Es ist ein sehr alter, im Hochmittelalter entstandener Hymnus, der auf Deutsch den Titel „Gott heil'ger Schöpfer aller Stern“ trägt. Eine Zeile darin geht so: „Da sich die Welt zum Abend wandt, der Bräut'gam

Christus ward gesandt. Aus seiner Mutter Kämmerlein geht er hervor als heller Schein.“

Aus seiner Mutter Kämmerlein – Gott, der „alle Stern“ erschaffen hat, das ganze Universum und alles, was ist, im Sein erhält, er schließt sich „in der Mutter Kämmerlein“ ein, der große Gott zwingt sich in Menschengestalt. Aber wie kann das sein? Wie kann Gott ein Mensch werden, wie kann der Ewige, ohne Anfang und ohne Ende, in die Zeit eingeschlossen und den Gesetzen des Werdens und Vergehens unterworfen sein? Und doch waren genau die Menschwerdung Jesu in der Jungfrau Maria und seine Geburt in Bethlehem der Anfang unseres Heils.

Zu Weihnachten feiern wir das Leben. Wenn wir Jesus in der Krippe betrachten, dann beginnen wir zu verstehen, was Gott vom Menschen denkt. Er wurde Mensch, damit der Mensch vergöttlicht wird, wie der hl. Athanasius es ausgedrückt hat. Der Mensch hat eine unermessliche, von Gott geschenkte Würde. Ideologien oder ein gottloser Mainstream können diese Würde verleugnen, aber niemand kann wegnehmen, was Gott in den Menschen gelegt hat. Die Würde des Menschen, das Geschenk des Lebens können wir letztlich nur von Gott her verstehen. Fehlt diese Rückbindung, ist der Mensch sich selbst ausgeliefert. Und wir sehen heute nur zu deutlich und mit allen Konsequenzen, wohin das führt.

Auch wir durften mit unserem Viktörle im vergangenen Jahr wieder das Leben feiern. In unseren monatlichen Gebetsstunden sind wir nicht nur dem Viktörle und ihrem besonderen Leben begegnet, sondern wir sind auch als frohe Gemeinschaft zusammen gekommen. Das zeigen die angeregten Gespräche, die nach unserer Gebetsstunde miteinander geführt werden.

Viktoria konnte, bedingt durch ihre Krankheit und ihren geistlichen Lebensweg, keine besonderen Leistungen in der Welt aufweisen. Und dennoch waren bei Ihrer Beerdigung Tausende von Menschen anwesend. Die Menschen haben wohl letztlich gespürt und auch erfahren, dass Viktoria eine von Gott begnadete, eine gesegnete und heiligmäßige Frau war.

Viktoria Hecht war von Gott dazu auserwählt, auf eine besondere Weise an Leiden und Kreuz unseres Herrn Jesus Christus teilzunehmen. Wenn wir bei unseren Gebetsstunden regelmäßig miteinander den Kreuzweg Jesu betrachten, bringen wir dies zum Ausdruck. „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben“. Neues Leben vom auferstandenen Christus. „Wenn das Samenkorn nicht in die Erde gesenkt wird, bringt es keine Frucht“ – das gilt auch für unser eigenes Leben. Insofern macht auch unser persönliches Kreuz als Familien-, Berufs- oder Lebenskreuz Sinn. Von uns akzeptiert und in Liebe für und mit Jesus, an der Hand Mariens getragen bringt es Früchte, für uns, unsere Lieben und darüber hinaus.

Dankbar schauen wir auf dieses Jahr als Freundeskreis Viktoria Hecht zurück. Auf unsere Gebetsstunden, auf alle Begegnungen, auf unseren Stand beim Adventsmarkt. Danken möchte

ich allen, die sich miteingebracht haben: Durch Ihr Kommen zur Gebetsstunde, ihre Besuche am Grab und Ihr stilles Beten.. Besonders danken möchte ich Ingrid Raible, ohne die ein Stand beim Adventsmarkt nicht möglich gewesen wäre, sowie Elisabeth Wagner, Peter Hecht und Josef Wöllhaf, die Verkaufsgegenstände gespendet haben.

Wir verwenden die Liederbücher „Jubilare Deo“ auch immer wieder bei Gottesdiensten außerhalb unserer Gemeinde. Darin finden manche das Gebetsbild von Viktoria Hecht und wurden im letzten Jahr dazu angeregt ihr Grab zu besuchen. Vor einiger Zeit kam jemand auf meine Schwägerin Birgit Gasser zu und meinte: „Du wohnst doch in Wolpertswende, da hat ja die Viktoria Hecht gelebt!“ Besonders danke ich Birgit für Ihre Gitarrenbegleitung bei den Gebetsstunden.

Danken möchte ich auch unserem Chronisten und Fotografen Gebhard Geray aus Aulendorf, der uns das folgende Foto vom Grab zur Verfügung gestellt hat.



Wir danken jedem Einzelnen von Ihnen und Euch für jedes Gebet, jedes gute Wort, jede gute Tat, jede Hl. Messe (die so manche von Ihnen aufgrund des fortgeschrittenen Alters am Fernseher oder am Radio) ..., für Ihre Treue zum Viktörle.

Im Namen des gesamten Vorstandes wünsche ich Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2024.

Friedrich Lochmaier

---

*Fürchtet euch nicht –*

*Denn Gott liebt euch so, wie ihr seid, mit allen Schwächen und Fehlern.*

*Fürchtet euch nicht –*

*Denn seit Jesu Leiden und Tod können wir Gott gerade im Leiden und Sterben begegnen.*

*Fürchtet euch nicht –*

*Denn der Alltag ist der Ort der Fürsorge Gottes, er weiß um das, was uns belastet.*

*Fürchtet euch nicht –*

*Denn Gott vergibt euch euren Kleinglauben und eure Furcht.*

*Fürchtet euch nicht –*

*Denn Gott hat den Tod überwunden und ist lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit.*

*Fürchtet euch nicht –*

*Denn seine Liebe wird siegen!*